

Todestag

Einsam bohren sich meine nackten Füße in den eigentlich warmen, aber für mich kalten Sand und führen mich so gemach von Fleck zu Fleck. Doch das Herzrasen zwingt mich zum hinsetzen und mit einem mal schießen mir unbekannte Worte in mein Hirn und ich spreche Sie wie im Fieberwahn zu einer imaginären Person „Nach einer Weile kriegt man nicht mehr mit, wie einem die eigenen Knochen brechen, wie dir die Zähne klappern. Man konzentriert sich nur noch darauf, das kleine Ding im Innern, das man Seele nennt, festzuhalten. Der Rest ist einem egal; den Rest nehmen Sie einem sowieso!“ Unweigerlich begann ich zu weinen. Was hatte ich noch? Außer eine hochgekrempelte Jeans und einen alten, abgenutzten Pulli besaß ich nichts mehr, Sie hatten mir bereits alles genommen. Meine Arbeit wurde mir genommen mit den Worten: >>Tut uns leid, aber aufgrund ihrer physischen und psychischen Verfassung kann für ihre hundertprozentige Einsatzfähigkeit nicht mehr garantiert werden!<< Ha, das ich nicht lache, meine Verfassung ist noch um einiges besser, als die dieser Bürokratenärsche und Speichellecker. Meine Wohnung wurde mir gekündigt, als ich für unbestimmte Zeit ins Krankenhaus musste. Und meine Freundin? Ha, Sie hat es sich am leichtesten gemacht, indem Sie mir einen Brief ins Krankenhaus kommen ließ... Hier ist er, schon etwas zerknittert, aber noch halbwegs lesbar: >>Liebster Hase! Es tut mir leid, es dir auf diesem Weg mitzuteilen, aber seit du mir von deinem Problem erzählt hast, habe ich mir überlegt, wie ich es dir am besten sage, ohne dich zu verletzen. Ich liebe dich, keine Frage, aber mein Leben geht weiter und ich werde den seelischen Druck nicht aushalten, weiter mit dir in so etwas wie einer Beziehung zu leben. Ich bin noch jung und habe noch mein ganzes Leben vor mir! So viel habe ich noch nicht gesehen, so viel noch nicht erlebt und ich sehe es nun an der Zeit, dies nachzuholen, da mir das Geld aus deiner abgeschlossenen Versicherung ausgezahlt wurde. Ich danke dir für die schöne Zeit und für dein Vertrauen. Mach es gut. Auf Wiedersehen, ich meine... na ja... Tschüss!<< Tja, so war Sie... meine große Liebe! Aber dein Bann ist gebrochen und ich habe dich schon fast vergessen. Hier, dein Brief, alles, was ich noch von dir habe. Siehst du, wie ich ihn zerknülle? Sieh, wie ich ihn wegschmeiße, auf das er einen Weg in die Freiheit findet! Mein Kopf sank auf meine angewinkelten Knie und ich spürte seine Last und die Schmerzen wurden stärker, obwohl Sie doch immer allgegenwärtig waren. Ich hätte im Krankenhaus bleiben sollen und mich mit Morphium oder so einem Zeug vollspritzen lassen sollen, aber ich will bei Bewusstsein sein, wenn es soweit ist. Ich will meine Freiheit und die scheine ich nun zu haben. Was habe ich in diesem Leben schon geleistet, was mir Pluspunkte für die Zukunft geben könnte? Nichts... gar nichts! Ich habe es nie leicht gehabt, hab immer versucht, meine Kopf durchzusetzen, immer rebellisch, immer verhasst. Meine Freunde haben sich abgewandt, aber nun weiß ich wenigstens, was mir geblieben ist... nichts! Ich höre die Geigen, wie Sie in meinem Kopf brennen und kreischen und sich in mein Fleisch zu schneiden scheinen. Ich wollte mich schon seit ich ein Jugendlicher war umbringen, doch habe es nie getan, immer doch noch einen winzigen Halt gefunden, der mich aufrecht hielt, aber jetzt... jetzt ist alles anders, einsam und der Todeswunsch ist größer denn je. Man erzählt immer, Leute in meiner Situation sehnen sich nach dem Leben, doch was ist schon Leben? Was bringt mir diese Existenz außer Schmerz und Leid in einer Welt regiert von Geld und Macht. In der die Reichen immer fetter und die Armen immer toter werden. Ich weiß, so sollte ich nicht reden, ich sollte her handeln, doch ich habe es schon versucht! Vergeblich! Es ist ein Teufelskreis aus dem man niemals entkommen kann. Obwohl... doch, man kann. Durch den Tod. Wieso den Tod als Bestrafung sehen, wenn er doch vielmehr eine Befreiung ist. Oh Mann, was rede ich denn, der Tod ist auch keine Befreiung, er ist nur etwas Neues, ein neues Kapitel im dicken Buch des Lebens. Aargh... dieser Schmerz! Oh, noch eine letzte Zigarette! Oh, tut das gut, zu rauchen. All die Religionen, all der Hass und all das Leid sind doch zu nichts nütze... Wenn es so etwas wie einen Gott geben sollte, wieso lässt er das dann alles Geschehen? Ist das seine Art von

Fernsehen? Ist das alles, was er kann? Vernichten und zerstören? Ich weiß, jeder Mensch ist für sein Schicksal selbst verantwortlich, aber was kann ich denn verdammt noch mal für den Tumor in der Größe eines Tennisballs in meinem Kopf? Das ist eine Bestrafung von Gott! Aber wieso kann er bestrafen, aber nicht helfen? Es geht mir nicht einmal um mich, ich habe nichts mehr, aber wieso sterben täglich so viele Menschen, besonders Kinder? Was können die denn für alles? Nichts, genau! Aber die reichen essen sich satt und werden immer fatter! Und wieso sind irgendwann aus den intelligenten Höhlenmenschen solche Idioten geworden, wie es Sie heute gibt? Evolution? Ha, bei uns Menschen nicht. Von wegen Zivilisation! Wir werden uns selbst vernichten, aber das werde ich wohl nicht mehr erleben. Auch nicht die Erfüllung meiner Träume! Träume? Pah, für Träume ist es längst zu spät! Wozu haben die Menschen einen Kopf? Anscheinend nicht zum denken! Es wird nur gesagt, es braucht nur etwas Zeit! Und es wird so getan, als hätten wir unermesslich viel davon... Aber das kann eigentlich nur der sagen, der unsterblich ist! ...und ich bin es nicht! Oh, die Zigarette ist alle... aarghhh... dieser Schmerz bringt mich noch um... oh Mann, was für ein dämlicher Witz. Ich... ich bin so müde... die Sonne geht langsam unter... oh, dieses wunderbare Farbenspiel... die Natur ist doch das allerschönste dieser Welt. Wenn ich wiedergeboren werden sollte, dann möchte ich eine Wolke sein, so frei durch die Welt ziehen und ständig das wunderbare Farbenspiel des Winds betrachten... ständig... frei sein... glücklich... ich glaube... ich lege mich hin. Ich bin müde! Nur kurz... nur kurz meine Augen schließen... nur kurz... Auch, wenn ihr es nicht verdient, Menschheit... viel Glück! Müde... so schrecklich müde... einsam geboren, einsam gestorben... wir sind eben doch nur wie Tropfen... Unter Schmerz geboren und ewig fallend. Vielleicht finden wir einen tropfen, mit dem wir zusammen fallen können, aber die Geschwindigkeit trennt uns meistens wieder! Stetig fallend und warten auf den einsamen, harten Aufprall...

The End